

„Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.“

(Matthäus 11,28)

Der Wetterbericht hält, was er verspricht: Eine Gewitterfront im Südwesten, Abkühlung im Norden, für Berlin und Brandenburg zeigt die Vorhersagekarte dagegen rote bis dunkelrote Farbflächen an: Temperaturen um die 31 Grad – und alles, nur kein Regen. Und so beginnt der Tag: Die Luft steht schon am Morgen. Die Blumen auf dem Balkon lassen die Köpfe hängen und gehen in Deckung. Wer unterwegs ist, schleicht nur so dahin und sucht sobald als möglich ein schattiges Plätzchen. Die Hitze lastet auf Mensch und Tier. Ich schwitze im Stehen, im Liegen und Sitzen – und mein Hirn schaltet sich ab – spätestens am frühen Nachmittag. Jetzt ein kühler Luftzug, ein erfrischendes Bad, ein reinigendes Gewitter, ein langanhaltender Regen....

Der Urlaub steht bevor. Doch ehe es soweit ist, heißt es erst mal doppelt hart arbeiten: Den Büroplatz aufgeräumt hinterlassen, keine Fristen versäumen, die Reiseapotheke auffüllen, das Haustier zur Pflege zu den Verwandten bringen – und die Pflanzen – wer gießt die? Jetzt schon da sein – in den Bergen oder am Meer, die frische Brise, die weite Aussicht – und endlich alles hinter sich lassen...

Manchmal reicht`s: Die ständigen Brexit-Nachrichten und Parteiquerelen, die Konfliktherde rund um den Erdball, das Gefühl, dass nix bleibt wie es ist und alles in Bewegung, ja aus dem Ruder gerät. Wie wäre das schön, wenn mal endlich Ruhe wäre und beruhigende Nachrichten von Flüchtenden, die heimkehren, weil zuhause Frieden ist und eine Perspektive. Wenn auf der Straße nicht mehr gepöbelt, sondern freundlich gelacht, wenn Mieten bezahlbar und Renten gesichert wären...

Was wäre das schön, wenn, ja wenn wir mal für einen Augenblick still wären. Einfach still. Um ihn zu hören. Den Heilandsruf, der alle erreicht, die nicht jammern und meckern, sondern stille sind für einen Moment. Dann wäre klar, dass der Satz nicht stimmt, dass ja eh keiner uns hört. Dann wäre auch klar, dass *ich* nicht die einzige bin, die Sorgen hat und Nöte, sondern alle anderen auch. Dann wäre einfach mal Pause für diese gute Nachricht: Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. Jesus sagte das. Lebendiges Wasser für die Durstigen, Arzt für die Kranken und Schwachen, Versöhner für die Zerstrittenen, Hoffnung für die Verzweifelten. Visionär für die Resignierten. Behaupten Zeugen der Bibel. Es wäre einen Sendeplatz zwischen Nachrichten und Wetter am Ende eines Tages wert. Damit ich bei allem, was gerade ansteht, doch locker lassen kann und am nächsten Tag wieder in den Tag starten – in eine Welt die nie ganz heil ist – genau so wenig wie ich – und dabei doch wunderschön.